

**AQua-Angebot im Wintersemester 2016/2017**

<b>Institut/Bereich</b>	Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Fachbereich Musikwissenschaft
<b>Veranstaltungstitel</b>	<b>Wege der Neuen Formenlehre</b>
<b>Veranstalter/in</b>	Dr. Markus Neuwirth
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel./E-Mail)</b>	Carolin Thiele Tel.: 0351/463 35711 E-Mail: Carolin.thiele@tu-dresden.de Anmeldung: nicht erforderlich
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar/ insgesamt 3 Blockveranstaltungen zu je 2 Tagen
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Mittwoch, 7.-8. DS (18.30 – 21.00 Uhr) Donnerstag, 2.-3. DS (9.20 – 12.40 Uhr)  <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Block: 26.10. und 27.10.2016</li> <li>2. Block: 23.11. und 24.11.2016</li> <li>3. Block: 14.12. und 15.12.2016</li> </ol> Beginn: 26.10.2016 Raum: wird noch bekannt gegeben
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	Musikalische Formenlehre stand lange im Verdacht, die Essenz vielschichtiger Kunstwerke auf „musikferne Schemata“ bzw. „blutleere Konstruktionen“ zu reduzieren. Ein solcher Verdacht wird gegenwärtig durch ein Revival der Formenlehre in der angloamerikanischen Musikwissenschaft eindrucksvoll widerlegt. Die hochgradige Ausdifferenzierung und historische Fundierung des analytischen Methodenapparats, die diese jüngsten Entwicklungen im Bereich der „Neuen Formenlehre“ zur Folge hatten, stehen im Zentrum des Seminars, das sich in drei Veranstaltungsblöcke untergliedert. Block 1 behandelt grundlegende musikalische Vorgänge des Beginnens, Fortsetzens und Schließens, wobei insbesondere die vielfältigen Strategien der Themenbildung sowie der interpunktischen Strukturierung ganzer Sonatenexpositionen untersucht werden sollen. Block 2 diskutiert das Modell des „Komponierens als Problemlösung“ und illustriert die Möglichkeiten und Grenzen dieser Vorstellung anhand von rekonstruierten Reprisen bei Joseph Haydn, Muzio Clementi und Leopold Koželuch sowie anhand von Klavierkonzerten Wolfgang

	<p>Amadé Mozarts. Block 3 befasst sich abschließend mit dem Konzept der formalen „Deformation“ (Hepokoski &amp; Darcy 2006) und diskutiert Nutzen und Nachteil für das analytisch-historische Verständnis von Sinfonik aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Gade, Volkmann, Bruch und Bruckner). Bezugspunkte des Seminars bilden durchgehend die folgenden drei Entwürfe einer Formenlehre für Musik des 18. und 19. Jahrhunderts:</p> <p>William E. Caplin. <i>Classical Form: A Theory of Formal Functions for the Instrumental Music of Haydn, Mozart, and Beethoven</i>. New York: Oxford University Press 1998.</p> <p>James Hepokoski and Warren Darcy, <i>Elements of Sonata Theory: Norms, Types, and Deformations in the Late-Eighteenth-Century Sonata</i>. New York: Oxford University Press 2006.</p> <p>Felix Diergarten and Markus Neuwirth, <i>Formenlehre. Ein Lese- und Arbeitsbuch zur Instrumentalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts</i>, Laaber (forthcoming).</p>
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	Grundlegende Kenntnisse der Harmonielehre und Formenlehre
<b>Literatur</b>	<p>Steven Vande Moortele, Julie Pedneault-Deslauriers und Nathan John Martin (hrsg.), <i>Formal Functions in Perspective: Essays on Musical Form from Haydn to Adorno</i> (Eastman Studies in Music), University of Rochester Press 2015.</p> <p>Markus Neuwirth und Pieter Bergé (hrsg.), <i>What is a Cadence? Theoretical and Analytical Perspectives on Cadences in the Classical Repertoire</i>, Leuven: Leuven University Press 2015.</p> <p>Pieter Bergé (hrsg.), <i>Musical Form, Forms &amp; Formenlehre: Three Methodological Reflections</i> (Studies in Musical Form), Leuven: Leuven University Press 2009.</p>
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	Keine
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	<p>Studierende der Musikwissenschaft und Musiktheorie (auch der Hochschule für Musik); interessierte Studierende aller Studienrichtungen</p> <p>AQUA</p>
<b>Anmerkungen</b>	